

**Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung Köln 2011 – Ziele, Herausforderungen und Entwicklungsperspektiven für gerechte Bildungs- und Zukunftschancen**

**Vorlagennummer 0252/2011**

**Ergänzende Mitteilung der Verwaltung zum Ablauf der Dialogveranstaltungen in den Stadtbezirken und dem geplanten weiteren Vorgehen**

**1. *Rahmenplanung für einen offenen Dialog***

Unter dem Titel „Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung Köln 2011 – Ziele, Herausforderungen und Entwicklungsperspektiven für gerechte Bildungs- und Zukunftschancen“ hat die Verwaltung im Frühjahr 2011 einen differenzierten Planungsbericht vorgelegt, in dem in integrierter Perspektive auf unterschiedliche Bildungsaspekte und Bildungsorte eingegangen und die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen im gesamten Bildungsbereich für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene beschrieben werden. Die wesentliche Intention des Planungsberichtes besteht darin, Optionen und Vorschläge für konkrete Lösungs- und Handlungsschritte zur Umsetzung optimierter Bildungsangebote und verbesserter Bildungschancen aufzuzeigen. Die Planung versteht sich in diesem Sinne als Grundlage, Denkhilfe, Orientierung und Analyseraster für weitere Entscheidungen und stellt somit eine Rahmenplanung dar, die offen bleibt für neue Ideen und Diskussionen. Insbesondere lässt die Planung Raum für einen offenen Dialog, auch und gerade für Anregungen aus Politik und Praxis der jeweiligen Bezirke und Stadtteile. Der Bericht wurde in Form einer Ratsbeschlussvorlage in die Beratung der politischen Gremien eingebracht und am 22.02.2011 erstmals in einer gemeinsamen öffentlichen Sondersitzung des Jugendhilfeausschusses und des Ausschusses für Schule und Weiterbildung präsentiert.

**2. *Dialogveranstaltungen in den Stadtbezirken***

Im Zeitraum von März bis Mai 2011 fanden insgesamt neun, jeweils zwei- bis dreistündige Informations- und Dialogveranstaltungen in den Stadtbezirken statt, in denen Vertreterinnen und Vertreter der Fachverwaltung wesentliche Eckpunkte des Planungsberichtes, insbesondere die für den jeweiligen Stadtbezirk relevanten Planungsergebnisse vorstellten und mit den Bezirksvertreterinnen und Bezirksvertretern sowie einem erweiterten Personenkreis von Bildungsakteuren vor Ort, wie z.B. Schulleitungen und Jugendhilfeträgern erörterten.

Terminübersicht für die Informations- und Dialogveranstaltung sowie Datum der Beschlussfassung der jeweiligen Bezirke:

Bezirk	Datum Informations-/ Dialogveranstaltung	Datum Beschlussfassung
Innenstadt	12.05.2011	gepl. 22.09.2011
Rodenkirchen	17.03.2011	30.05.2011
Lindenthal	23.05.2011	gepl. 19.09.2011
Ehrenfeld	10.05.2011	27.06.2011
Nippes	06.04.2011	07.07.2011
Chowweiler	15.03.2011	30.06.2011
Porz	31.05.2011	31.05.2011
Kalk	16.05.2011	21.06.2011
Mülheim	30.05.2011	27.06.2011

### **3. Umgang mit den Anregungen und Hinweisen der Bezirksvertretungen**

Entsprechend des in der Beschlussvorlage beschriebenen Verfahrens werden die Anregungen und Hinweise aus den Dialogveranstaltungen in den Bezirksvertretungen gebündelt und mit einer Beschlussempfehlung zunächst den beiden Fachausschüssen ASW und JHA sowie anschließend dem Rat der Stadt Köln als Grundlage für seine Beschlussfassung vorgelegt. Stellungnahmen der Verwaltung zu den Kommentierungen der Bezirke sind für die Beschlussfassung entbehrlich, weil Maßnahmen, die sich aus der vorliegenden strategischen Planung ergeben, Einzelbeschlüsse erfordern. Folgt der Rat der Stadt Köln dem Beschlussvorschlag, wird er die Verwaltung in seiner Sitzung am 13.10.2011 beauftragen, die strategischen Aussagen des Berichtes für die Detailplanung der nächsten Jahre zu Grunde zu legen und in den daraus resultierenden Beschlussvorlagen die Kommentierung und Anregungen der Bezirksvertretungen einzubeziehen. Vorbehaltlich der Beschlussfassung des Rates wird die Verwaltung die detailliert formulierten Anregungen und Kommentierungen der Bezirke im weiteren Verfahren bei der konkreten Ausgestaltung der Handlungsfelder, beispielsweise bei der Erstellung von Maßnahmenbeschlüssen, aufgreifen, bewerten und - auch im Hinblick auf ggf. veränderte Rahmenbedingungen - ein Votum hinsichtlich der Realisierbarkeit abgeben.

### **4. Neue Entwicklungen erfordern kontinuierliche Planung und flexible Umsetzung**

Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung ist als ein kontinuierlicher Planungsprozess angelegt. Bereits die gesellschaftlichen und gesetzlichen Veränderungen, die sich seit Erstellung und Einbringung des Planungsberichtes bis heute ergeben haben bzw. angekündigt wurden, zeigen, wie wichtig und richtig es war, eine Rahmenplanung aufzulegen, die den erforderlichen Raum für Flexibilität in der weiteren Umsetzung lässt. Als Beispiel für ak-

tualisierte bzw. veränderte Parameter sei an dieser Stelle bereits auf folgende Entwicklungen hingewiesen:

- Stopp des Vorziehens des Einschulungsalters gem. Beschluss des Landtages vom 30.03.2011 mit Auswirkungen auf die Zahl der rechtsanspruchberechtigten Kinder in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege sowie die Erwartung von schulpflichtigen Kindern in den zukünftigen Schuljahren und jeweiligen Schulstufen
- Schulpolitischer Konsens auf Landesebene vom 19.07.2011 – Ankündigung einer Schulgesetznovelle im Herbst 2011
- Ankündigung von Eckpunkten für einen Landesinklusionsplan und Vorbereitung des Inklusionsplans für Kölner Schulen
- Entwicklung der Bevölkerungszahlen zum Stichtag 31.12.2010 (Grundlage Planungsbericht: Einwohnerzahlen Stand 31.12.2009)

Es ist bereits jetzt absehbar, dass einzelne Anregungen der Bezirke bei der Detailplanung nicht umsetzbar sein werden, so beispielsweise die Forderung zur Gründung weiterer Gemeinschaftsschulen, da diese Schulform entsprechend des schulpolitischen Konsens schulgesetzlich nicht normiert werden wird. Andere Anregungen werden im Kontext übergreifender Planungen zu bewerten sein, beispielsweise Forderungen zum Erhalt von einzelnen Förderschulen im Zusammenhang mit den Vorgaben auf Landesebene zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und den Beschlüssen des Rates zur Erarbeitung eines Inklusionsplans für Kölner Schulen.

## **5. *Resümee der Verwaltung***

Die Verwaltung dankt den Vertreterinnen und Vertretern der Bezirke sehr für Ihr großes Engagement bei der Vorbereitung und Durchführung der Dialogveranstaltungen. Die große Teilnehmerzahl von bis zu 100 Personen, der intensive und konstruktive Austausch zwischen Verwaltung, Politik und den Akteuren vor Ort und die daraus entwickelten, vielen wichtigen Anregungen und Hinweise belegen aus Sicht der Verwaltung den Erfolg des beschrittenen Weges eines offenen Dialogs über die Entwicklungsperspektiven für gerechte Bildungs- und Zukunftschancen in Köln.